



Horst Hinder

*1961 in Weidenhausen, Hessen – seit 1985 in Berlin

Nach dem Abitur Ausbildung zum Korbmachergesellen und Ausübung des Handwerks

Von 1989-94 Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, Abschluss als Diplom-Kommunikationswirt

Seit 1993 selbständig und freischaffend als Grafiker und Fotograf tätig

Muße im Quadrat

Details Berliner Hausfassaden, quadratische Ausschnitte von sichtbaren Dingen in der Stadt, werden in den Zusammenstellungen grafisch in Beziehung gesetzt. Strukturen und Farben gehen ineinander über, manchmal auch nicht, Formen ergänzen sich oder eben nicht. Jedenfalls entsteht in der Summe der Nachbarschaften etwas Neues. „Ästhetische Korrespondenz“ hat es der Philosoph Reinhard Knodt in einer Galerierede genannt.

Die geometrische Figur des Quadrats wird oft mit Standfestigkeit, Stabilität, Ruhe und Klarheit assoziiert. Die Symetrie dieser Form erlaubt daher vielleicht mehr Konzentration auf den Inhalt und das Auge bekommt mehr Zeit und Muße zu wandern.

Interessant im Zusammenhang mit der Darstellung von Gebäudefassaden ist, dass das Bauwesen und die Architektur selbst auf dieser von Menschen gemachten Form fundiert. In der vom Wesen her eher chaotischen und unaufgeräumten Natur kommt das Quadrat so gut wie nicht vor. Seine Verwendung könnte also tatsächlich dem Wunsch nach Ordnung und als Fundament für das Schaffen von etwas Neuem entgegenkommen. Und der Möglichkeit, wie Ingrid Riedel in ihrem Buch über die Deutung von Formen bezüglich des Quadrats meint, „einen anderen Blickwinkel auf das Leben zu gewinnen“.